



die Himmelgleiter

BITTERSUESS PICTURES

Zionskirschstr. 73

10119 Berlin

Susa Kusche - Produzent

kusche@bittersuesspictures.de

Tel: 030 - 285 376 700

FILMAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG


Mathildenstr. 20

71638 Ludwigsburg

Leif Alexis - Producer

leifalexis@gmx.net

Tel: 0163 - 84 31 581



„Wenn die Sonne sich verschleiert und die Sterne,
verblassen,
Wenn die Berge schwanken, Kamelstuten sind,
verlassen,
Wenn die wilden Tiere sich rotten, wenn das Meer
aufjagt,
Wenn die Seelen sich paaren, wenn man die getöteten
Töchter fragt,
Um welcher Schuld sie ermordet, wenn Rechnung ist
vorgebracht
Wenn der Himmel enthüllt ist, das höllische Feuer
entfacht,
Wenn nahe der Paradiesgarten, dann erkennt die
Seele, was sie gemacht...“

Das Zusammenfalten 81. Sure | Koran



Inhalt

Factsheet	04
Logline Inhalt Struktur	05
Eine Einleitung Eine Einladung	06
Handlungsstränge	
Strang Ismael	08
Strang Maryam	10
Strang Samir	12
Directors Note	14
Producers Note	16
Regie Burhan Qurbani	
Vita	17
Filmografie	18
Kamera Yoshi Heimrath	
Vita	19
Filmografie	20
Schnitt Simon Blasi	
Vita	21
Filmografie	22
Producer Leif Alexis	
Vita	23
Filmografie	24
Ein kleiner Index	25

Jacksheet

Die Himmelsleiter

Arbeitstitel

Spielfilm | Episodenfilm
90 min.
Herbst 2008

Format
Länge
Dreh

Regie | Produktion

Diplom

Burhan Qurbani
Yoshi Heimrath
Simon Blasi
Leif Alexis
Susa Kusche

Buch/ Regie
Kamera
Schnitt
Producer

Bittersuess Pictures
Filmakademie Baden-Württemberg
ZDF Das kleine Fernsehspiel

Produktion

Logline | Inhalt | Struktur

Logline

Ein Episodenfilm, der von drei Menschen - Muslimen in Deutschland - erzählt, die im Laufe ihrer Geschichten in Krisen geraten. Sie kommen mit ihren bisherigen Werte- und Glaubenssystemen nicht mehr weiter. Drei Menschen, die sich neu orientieren müssen.

Inhalt

Die Himmelsleiter ist ein Episodenfilm, der das Schicksal von drei Menschen verbindet. Drei Muslime in Deutschland, deren Geschichten im Laufe des Fastenmonats Ramadan miteinander verknüpft werden.

Ismail ein türkischer Polizist in Berlin, erschießt im Dienst einen Menschen und fällt von seinem islamischen Glauben ab.

Samir ist ein 17jähriger Junge aus Nigeria, dem es immer schwerer fällt, seine erwachende Homosexualität mit seinem muslimischen Glauben zu vereinbaren.

Maryam ist die Tochter von Vedat, einem türkischen Geistlichen. Ständig prallen die Weltbilder der beiden aufeinander. Die moderne westliche und die muslimisch-osmanische Welt. Nach einem traumatischen Erlebnis kehren sich die Seiten um.

Struktur

Die Himmelsleiter besteht aus fünf Kapiteln. Als Kapitel-Überschriften dienen die fünf Säulen des Islam: **Das Gebet** (Die Hingabe), **Die Almosenpflicht** (Das Opfer), **Das Fasten** (Die Selbstaufgabe), **Das Glaubensbekenntnis** (Die Entscheidung für einen Weg) und **Die Wallfahrt** (Die Reinigung).

Eine Einleitung | Eine Einladung

Das Projekt „Die Himmelsleiter“ befindet sich in einer fortgeschrittener Entwicklungsphase. Die grobe Struktur steht: Ein Episodenfilm, gestaffelt in fünf Kapitel, die an die fünf Säulen des Islam angelehnt sind. Es gibt drei Hauptfiguren, die im islamischem Fastenmonat Ramadan aufeinander treffen und wieder auseinander driften.

Der Titel „Die Himmelsleiter“ (auch übersetzt als „Die Wege des Aufstiegs“) bezieht sich auf die 70. Sure (Kapitel) des Koran. Das Kapitel handelt hauptsächlich von der nahenden Apokalypse, die vom Erzengel Gabriel verkündet wird. Von den Tugenden und Fehlern, die den Menschen auf der Himmelsleiter entweder nach oben oder nach unten führen.

Unsere Hauptfiguren finden sich, jeder auf seine Art, ebenfalls auf den Sprossen dieser Himmelsleiter wieder. Jeder vor seiner eigenen Apokalypse. Jeder vor dem Ende seiner privaten Welt. Wie sie gewesen ist und auf der Suche nach einem neuen Platz in eben dieser.

Die Welt, das ist das Deutschland unserer Tage. Das Hier und Jetzt. Berlin wird zum Fokus unserer Aufmerksamkeit, denn keine andere Stadt in Deutschland hat so viele Einwohner mit so verschiedenen Kulturen und trägt so viele Lebensweisen und Widersprüche in sich. Die Grenzen verlaufen in dieser Stadt ganz nah beieinander und die Bruchkanten sind scharf. An kaum einen Ort in Deutschland gelingt und scheitert Integration so deutlich sichtbar wie hier. „Berlin is in Germany!“ Hier findet jeden Tag Huntingtons kultureller Clash statt. Hier erzählen wir unsere Geschichten.



Es sind die Geschichten von Muslimen. Dabei versuchen wir, die muslimische Kultur zu erzählen. Die Geschichten von Arabern und Türken, aber auch die von Westafrikanern und von europäischen Muslimen. Von radikalen und aufgeklärten Muslimen. Dabei wäre es vermessen, alle Facetten des in Deutschland gelebten Islam zeigen zu wollen. Aber wir können im Rahmen eines Spielfilms von Bräuchen, Sitten und Familienleben; vom Essen, vom Tanz und von der Musik erzählen.

„Die Himmelsleiter“ wird aber auch einen Film über die Problematik des Islams im 21. Jahrhundert in der westlichen Welt sein. Wie geht diese Kultur mit den Herausforderungen, die an sie gestellt werden, um und inwiefern ignorieren seine Mitglieder diese? Was bedeutet es, von seinem Glauben abzukommen oder aber in der fundamentalistischen Dogmatik gefangen zu sein?

Eine Einladung soll der Film sein für alle Interessierten. Eine Einladung zum Dialog über das Thema, aber auch eine Einladung, dieses Projekt, das sich wie bereits angedeutet immer noch in der Entwicklung befindet, mit zu gestalten.

Es geht darum, den Themen, der Bedeutung, der Aktualität und damit auch der Verantwortung, die dieses Projekt in sich birgt, gerecht zu werden. Wir wollen uns dabei aber von den Milieustudien und den Sozialdramen zu dem Thema abheben und arbeiten bewusst mit Thriller- und Genrelementen.

„Die Himmelsleiter“ handelt letztlich von den Menschen. Menschen, die in Krisen geworfen werden. Menschen, die nach ihren ganz persönlichen Wegen aus diesen Krisen hinaus suchen müssen. Deshalb wird unser Hauptaugenmerk bei Inszenierung und der Kameraarbeit auf den Menschen liegen. Denn die letzte Erkenntnis von „Die Himmelsleiter“ ist: Gott hilft nicht. Der Mensch hilft!

DIE HIMMELSLEITER

(AT)

Handlungsstränge

(Alle Geschichten spielen parallel in den letzten Tagen des Fastenmonats Ramadan und sind über Verknüpfungen mit einander verbunden.)

Strang Ismail.

Ismail ist Berliner Polizeibeamter türkischer Abstammung. Er ist verheiratet mit Sarah, die als Krankenschwester im Urbankrankenhaus in Kreuzberg arbeitet. Gemeinsam haben sie einen einjährigen Sohn: Kinay.

Bei einer „Razzia“ der Polizei und des Zolls in einer Großmarkthalle in Treptow greifen Ismail und seine Kollegen mehrere Schwarzarbeiter auf. Als er die Daten der Schwarzarbeiter aufnimmt, sitzt ihm plötzlich Leila, eine muslimisch-bosnische Einwanderin, gegenüber. Beide, Ismail und Leila scheinen geschockt, als sie sich auf einmal gegenüber sitzen. Sie scheinen sich zu kennen.

Zwar nimmt Ismail, ihre Daten auf, doch lässt er Leila, die weder eine gültige Aufenthaltsgenehmigung, noch eine Arbeitserlaubnis besitzt, unbemerkt von seinen Kollegen, ungestraft gehen.

Doch Ismail lässt diese zufällige Begegnung nicht los. Etwas an dieser Frau oder einer Vergangenheit, welche er mit ihr teilt, bringt ihn völlig durcheinander.

Ismail beginnt Leila zu verfolgen. Ihr unauffällig nachzusetzen. Er dringt sogar heimlich in ihre Wohnung ein. Dort schaut er sich um, erforscht Leilas Leben, spült ihr Geschirr, wäscht ihre Wäsche und fixt zerbrochene Gegenstände.

Sein Berufs- und Privatleben entgleitet ihm in dieser Zeit. Ausraster während der Dienstzeit und unmotiviert Streitereien mit seiner Ehefrau Sarah machen Ismail für seine Umwelt unmöglich. Die Nächte verbringt er nicht mehr zu Hause, sondern schläft in seinem Auto - vor der Wohnung von Leila.

Als Ismail wieder einmal auf den Fersen von Leila ist, bricht diese vom Fasten des Ramadans geschwächt auf der Straße zusammen. Er bringt sie in ihre Wohnung und kümmert sich um sie. Füllt ihren leeren Kühlschrank mit Lebensmitteln. Kocht. Bringt sie dazu, zu essen.

Zu Anfang wehrt Leila sich noch gegen seine Hilfe, gegen seine Anwesenheit per se. Zwischen beiden liegt eine unausgesprochene Schuld, die es Leila unmöglich macht seine Hilfe anzunehmen.

Als Ismail seiner Frau von der Begegnung mit Leila erzählt, kann diese es nicht fassen. Wir erfahren, dass vor einem Jahr, bei einem Polizeieinsatz, ein Querschläger von Ismail Leilas Kind getötet hat. Wir erfahren nicht mehr über den Tat-hergang, als dass Sarah darauf besteht: Es war ein Unfall! Dennoch ist das eine Schuld, mit der Ismail, scheinbar nicht leben kann.

Leilas anfänglicher Widerstand gegenüber Ismail bröckelt und fällt bald ganz. Das undenk-miteinander. Dabei ist die Körperlichkeit der beiden, keine die aus Liebe, sondern aus dem gegenseitigen Schmerz entspringt.

Ismail, entweder von schlechtem Gewissen oder aus dem Drang sich selbst kaputt zu machen, gesteht dies seiner Frau Sarah. Bald darauf steht er mit einem Koffer vor Leilas Wohnung. Sie lässt ihn kommentarlos eintreten.

Inzwischen haben sich die Rollen dieser beiden Menschen fast vertauscht. Ismails seelische Wunde, erweist sich als tief und selbst zerstörerisch. Der Helfer ist der eigentlich Hilfs-bedürftige. Durch den Einfluss der gläubigen Muslima Leila, kommt Ismail seinen eigenen muslimischen Wurzeln näher.

Bis wir eines Nachts zusammen mit Ismail die Narben von einer Schusswunde am Bauch von Leila entdecken. Wir erfahren nun mehr vom damaligen Tathergang: Eine flüchti-ger Verbrecher, eine Verfolgung, ein Schuss, der sich löst und aus Versehen die damals schwangere Leila in den Bauch trifft. Ein Kind, das stirbt.

Wir erfahren aber auch, dass Leila zu dem Zeitpunkt bereits für sich entschieden hatte, das ungeborene Kind abzutreiben. Dass sie bis heute Ismails Schuss, als eine Strafe des Schicksals sieht, der ihr nicht nur das Kind genommen hat, sondern, als Folge der Verlet-zung, auch die Möglichkeit jemals wieder ein Kind zu bekommen. Dass sie sich selbst verantwortlich macht für den Unfall. Dass sie sich selbst nicht verzeihen kann.

Strang Maryam.

Maryam ist 17 Jahre alt. Sie ist ebenfalls türkischer Abstammung und die Tochter eines Imam, eines islamischen Geistlichen, der eine kleine Hinterhofmoschee in Berlin Kreuzberg leitet.

Am Anfang ihrer Geschichte sehen wir sie von Arzu, einer türkischen Krankenschwester, Medikamente kaufen. Maryam zahlt 50 Euro verlässt die Wohnung und schluckt die Pillen.

Das Medikament erweist sich als „Abtreibungspille“

Als Maryam am selben Abend in einem Club ausgeht, lernen wir sie als lebenslustiges, eloquentes und sehr westlich orientiertes Mädchen kennen. Immer wieder wird sie von einem bestimmten Jungen, Sinan, angetanzt. Immer wieder blockt sie mit Hilfe ihrer besten Freundin, der sehr freizügigen Renan, diese Annäherungs-Versuche ab.

Doch plötzlich bekommt sie furchtbare Unterleibsschmerzen. Als sie von Renan auf die Toilette gebracht wird, erleidet sie eine Fehlgeburt. Die Abtreibung war erfolgreich. Renan bringt Maryam nach Hause. Auf dem Weg wirft Renan ein blutiges T-Shirt an einer Spreebrücke in den Fluss.

Zu Hause angelangt, sucht Maryam das Gespräch mit ihrem Vater. Der aber, enttäuscht von seiner Tochter, die sich die Nächte in Clubs um die Ohren schlägt, weist sie ab. Maryam bleibt allein mit den Schmerzen und dem Schock.

Am nächsten Tag sucht sie Arzu im Urban Krankenhaus auf, denn Maryam hat immer noch starke Blutungen und Krämpfe. Aber auch Arzu zeigt ihr die kalte Schulter. Das Medikament ist rezeptpflichtig. Die illegale Ausgabe strafbar. Arzu, die Angst vor dem Gefängnis hat, will nichts mit Maryam zu tun haben.

Als Maryam das Krankenhaus verlässt beginnt es zu hageln.

Von nun an macht Maryam Schritt für Schritt eine Wandlung in ihrer Persönlichkeit, ihrer Wahrnehmung und ihrem Wertesystem durch.

Plötzlich beginnt sie sich für den Islam zu interessieren. Stück für Stück legt sie alles Westliche ab und wendet sich einem strengen Glaube zu.

Immer wenn sie Schmerzen hat, schickt sie Stoßgebete gen Himmel und es scheint zu helfen. Auch beginnt sie Anzeichen einer nahenden Apokalypse zu sehen. Erst der Hagel, dann Blut, das von der Decke tropft. Dann eine Heuschrecke, die auf Schulter von Sinan sitzt. Von ihm wir erfahren, dass er der Kindesvater ist, aber von der Abtreibung keine Ahnung hat.

Auch beginnt Maryam nun an einem Korankreis von jungen Frauen in Vedats Gemeinde teilzunehmen. Hier werden ihre Ansichten immer radikaler und bald kommt es zum Konflikt mit ihrem Vater, der eigentlich für einen offenen und toleranten Islam steht. Ihre Radikalität verstört Vedats Gemeinde.

Im gleichen Maße, wie Maryam sich dem Glauben hinwendet, entfremdet sie sich von ihrer Freundin Renan und ihrem Vater Vedat.

Maryams Geschichte eskaliert am letzten Tag des Ramadan. Inzwischen unkontrollierbar, sperrt Vedat Maryam aus schierer Hilflosigkeit in der Wohnung ein.

Maryam kann die Tür dennoch öffnen und sie geht in die Moschee von Vedat. Mitten in seiner Predigt, beginnt Maryam der Gemeinde vorzuwerfen, dass sie den „wahren Islam“ verloren und verraten hätten. In seinem Büro versucht Vedat seine Tochter zur Vernunft zu bringen, aber sie hört nicht und geht.

Einige der empörten Gemeindemitglieder stellen Maryam nach und stellen sie zur Rede. Doch statt sie anzugreifen oder zu bedrohen, bitten sie die junge Frau ebenfalls zur Vernunft zu kommen. Sie gefährde die jahrelange Arbeit der Gemeinde, Akzeptanz und Toleranz in Deutschland aufzubauen.

Ein letztes Mal bricht Maryam in sich zusammen. Bewusstlos wird sie zu ihrem Vater und von ihm ins Krankenhaus gebracht. Dort erfährt er die Wahrheit über ihren Zustand. Sie schwebte in akuter Lebensgefahr.

Als Maryam beim Aufwachen ihren von Sorge und Selbstvorwürfen geknickten Vater neben ihrem Bett schlafen sieht. Schleicht sie sich aus dem Zimmer und fährt zurück zu der Spreebrücke, wo sie sich endlich von ihrem ungeborenen Kind und der Schuld Abschied nimmt.

Strang Samir.

Samir, genannt Sammi ist 17 Jahre alt und kommt aus Nigeria. Er lebt mit seiner Mutter Amira seit acht Jahren in Deutschland. Sammi ist gläubiger Muslim und besucht die Koranschule in Vedats Gemeinde.

Sammi arbeitet als Küchenhilfe zusammen mit seiner Mutter in der Kantine der Großmarkthalle in Treptow. In der Großmarkthalle decken sich die Kleinhändler Berlins u.a. mit frischem Fleisch, Fisch und Gemüse ein.

Wir begleiten Sammi, wie er an einem Ende der Halle eine Kiste mit Fleisch aufnimmt und quer durch den riesigen Raum durch das geschäftige Treiben der Händler trägt. Sammi scheint bekannt, beliebt und sogar mit Humor ausgestattet zu sein. Kurz vor seinem Ziel, der Kantine, muss er einen Streit zwischen seinem besten Freund Daniel und Sinan (aus der Geschichte Maryam) schlichten.

Wir erfahren, dass der Türke Sinan, dessen Vater Fischhändler im Markt ist, immer wieder Daniel, den deutschen, etwas feminin angehauchten Jungen angreift und drangsaliert. Sammi wird die Aufgabe des edlen Retters zu Teil.

In der Kantine lernen wir auch Amira kennen. Sie spült hier Geschirr, macht einfachste Arbeiten, denn sie spricht kein Deutsch, nur Pidgin English. So ist sie immer abhängig von Sammi, der für sie übersetzen muss.

Schnell spüren wir, dass Daniel in Sammi mehr, als nur einen Freund sieht. Immer wieder sucht er nach Sammis Nähe und lässt sich von dem praktizierenden Muslimen auch in die Moschee und zum Koranunterricht, einladen.

Am nächsten Tag holt Sammi Daniel von zu Hause ab. Gemeinsam wollen sie in die Moschee. Bei Daniel zu Hause merkt Sammi schnell, dass Daniel einen sehr autoritären, gewalttätigen Vater hat. Auf dem Weg zur Moschee hält Sammi Daniel an sich zu wehren.

Der Koranlehrer ist Vedat (Maryams Vater) und auch Sinan sitzt in dem Unterricht. An diesem Tag ruft Vedat einen Koranrezitationswettbewerb, den Sammi, wie Sinan gleichermaßen gewinnen wollen.

Sammi und Daniel machen viel gemeinsam. Als sie eines Abends auf eine Party gehen, wird Daniel, während Sammi halbherzig mit Renan (beste Freundin Maryam) flirtet, von Sinan gestellt und geschlagen, gedemütigt. Als Sammi seinem davoneilenden Freund nacheilt, küsst Daniel Sammi. Aber Sammi küsst auch zurück.

Sammis Dilemma beginnt. Einerseits fühlt er sich seinem Freund hingezogen. Andererseits von seinen eigenen Gefühlen verwirrt und im Konflikt, beginnt Sammi sich von Daniel zu distanzieren. Sammis Verwirrung schlägt um in Frustration. Dann in Wut. Wut auf Daniel, der immer wieder Sammis Nähe sucht. Daniel scheint nicht begreifen zu wollen, dass es für Sammi als Muslim unmöglich, völlig unmöglich zu sein scheint, zu seiner Homosexualität zu stehen. Geschweige denn für sich anzunehmen.

So ignoriert er Daniel erst, dann fügt er ihm körperliche und später seelische Gewalt zu.

Seinen Höhepunkt findet Sammis Geschichte, als er zusammen mit Sinan Daniel nach der Arbeit auflauert. Sinan, der schon immer geahnt zu haben scheint, dass Daniel schwul ist, fragt diesen nach einem bestimmten Knutschfleck an Daniels Hals. Von der Gruppendynamik mitgenommen ertappt auch Sammi sich dabei, dass er, wie in einem Verhör, Daniel nach dem Küsser fragt, obwohl er die Antwort genau kennt.

Daniel schweigt. Er verrät Sammi nicht. Daniel hält dicht. Sammi packt Daniel plötzlich, drückt ihn zu Boden. Er will den Nichtmuslimen zum muslimischen Glaubensbekenntnis zwingen. Dreimal vor Zeugen wiederholt, macht dies einen (theoretisch) unwiderruflich zum Muslimen. Sammi argumentiert vor Sinan und den anderen Jungen, dass das Daniel davon abhalten würde schwul zu sein. Den Jungen macht der Gedanke Spaß.

Erst als Daniel kurz davor ist, unter Zwang, zum dritten Mal das Bekenntnis zu wiederholen, erkennt Sammi, was er tut. Erkennt, dass er zu dem Bully geworden ist, vor dem er Daniel immer verteidigt hat, der er nie sein wollte. Er lässt ab von seinem Freund. Nimmt ihn in Schutz. Dass sie doch beide Schwuchteln seien, meint Sinan im Gehen. Ja, vielleicht, meint Sammi, aber das sei zwischen ihm und Gott.

Directors Note

„Die Himmelsleiter“ ist kein Film über Religion. Ich möchte den Zuschauer nicht didaktisch an die Hand nehmen und ihm erzählen: Islam, das geht so und so. Vielmehr geht es mir darum, während wir Geschichten von Menschen erzählen, die eine bestimmte Religionszugehörigkeit verbindet, und sozusagen im Vorbeigehen auch über ihre Religion, ihre Kultur zu berichten. Die Konflikte, die Krisen und die Widersprüche, mit denen sie in der deutschen Gesellschaft zu kämpfen haben. Es sind vor allem diese Widersprüche, die mich interessieren.

Der jüdische Satiriker Ephraim Kishon schrieb einmal, dass nichts schwieriger sei, als gläubig und aufgeklärt zu sein. Aus eigener Erfahrung kann ich ihm nur zustimmen.

Meine Eltern stammen aus Afghanistan. Allerdings bin ich, als eines der ersten Kinder der afghanischen Diaspora, die bis heute andauert, in Deutschland geboren worden und aufgewachsen.

Muslimisch erzogen und auch noch gläubig sein, das ist angesichts eines Lebens und einer Schul- und Hochschullaufbahn in Deutschland nicht immer einfach zu verbinden. Überspitzt gesagt: Allah und TV – das Sakrale und das Profane - kamen für mich nicht zusammen.

Spätestens mit 18 Jahren habe ich mich klar von meinem Glauben und meiner Kultur, die für mich in gewisser Hinsicht auch Second-Hand-Kultur war, distanziert. Die Widersprüche zwischen meiner häuslichen und meiner gesellschaftlichen Erziehung waren einfach nicht zu vereinbaren.

Erst in den letzten Jahren und mit Filmprojekten wie z.B. dem Serien-Piloten „Vögel ohne Beine“, der von Türken in Deutschland handelt, wurde ich wieder auf meine Ursprünge zurückgeworfen und musste feststellen, dass sich die spirituelle Erziehung, die ich als Kind und Jugendlicher genossen habe, nicht einfach so abschütteln lässt. So kann ich mich inzwischen zum Islam bekennen, ohne mich im Widerspruch aufzulösen.

Der Islam ist mittlerweile – spätestens nach dem 11. September – auf traurige Art und Weise in den inneren Kreis der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt und wird von den Medien oft innerhalb der Spannbreite von Panikmache bis hin zur übertriebenen Political Correctness verhandelt.

Für das Projekt „Die Himmelsleiter“ haben wir entschlossen, uns auf keines der beiden Extreme einzulassen. Wir wollen ein Drama erzählen. Einen Spielfilm über Menschen in ihren Krisen, in dem wir für unsere Figuren extreme Situationen suchen: Schwierige Entschlüsse und Entscheidungen, die man nicht irgendwie und irgendwo trifft.

Natürlich arbeiten wir bei den einzelnen Episoden der „Die Himmelsleiter“ mit Negativklischees von Muslimen. Homophobie, Gewalt im täglichen Umgang. Doch suchen wir dahinter nicht die Themen, die uns von den Muslimen auseinander divergieren. Vielmehr suchen wir nach den Geschichten, die uns alle verbinden: Eine Vater-Tochter-Geschichte, eine Geschichte von Schuld und Sühne, eine Geschichte vom Erwachen der Sexualität.

Wichtig ist dabei zu fragen, was das Umfeld, die Sozialisation und Religion unserer Figuren, im Guten wie im Schlechten, mit ihnen macht.

Um meine erste Aussage zu erweitern: „Die Himmelsleiter“ ist kein Film über Religion. Aber: die Religionszugehörigkeit unserer Figuren macht ihre Geschichten besonders und beeinflusst ihre Entscheidungen und ihr Handeln auf eine bestimmte Art und Weise. Sie müssen glaubhaft sein und sich zur Identifikation anbieten, so dass der Zuschauer denken könnte „Das kenne ich. Ich habe schon einmal genauso empfunden“

Der Schwerpunkt in der Inszenierung dieser Geschichten liegt für mich vor allem in der emotionalen Authentizität der Figuren. Ich muss ihnen glauben, vertrauen und mich auf sie einlassen wollen, damit sie mich mitreißen können.

Auch der Umgang mit der Kamera, der Visualität ist wichtig. Wir werden auf der einen Seite eine extrem atmosphärische Dichte erzeugen und ganz klar mit den Genre-Elementen der Geschichten spielen. Auf der anderen Seite suchen wir die Nähe zu den Schauspielern mit einem naturalistischen, fast dokumentarischen Kamerastil. Dabei sind mir die Filme der Dardenne Brüder eine große Inspiration, welche es schaffen, „großen Emotionen“ absolut unhysterisch zu erzählen.

Berlin als Schauplatz unserer Geschichten wird mit jedem Figurenstrang ein individuelles Gesicht bekommen. Wir wollen die Stadt als ein umgekehrtes Babel erzählen. Das heißt, Berlin auch visuell als den kulturellen „Melting Pot“ darstellen. Ein Ort, der die Widersprüche vereint. Der die Atmosphäre einer modernen deutschen Stadt, eines türkischen Basars, einer afrikanischen Großstadt und einer Balkan-Metropole haben kann.

„Die Himmelsleiter“ ist mein Versuch, die Widersprüche zwischen den beiden Kulturen, in denen ich aufgewachsen bin - der islamischen und der deutschen - filmisch zu verkitten.

Burhan Qurbani

Producers Note

Als Producer halte ich das Projekt „Die Himmelsleiter“ für einen absolut erzählenswerten Film, der das Thema „Muslime in Deutschland“ genau dann aufgreift, wenn es in der öffentlichen Diskussion eine relevante Dringlichkeit hat.

Sobald Burhan die Filmidee hatte, begannen unsere langen Diskussionen über den Stoff. Denn besonders in Berlin, wo wir beide leben, wird aus einem eher theoretischen medialen Dauerbrenner ein Stück greifbare Lebensrealität. Nirgendwo sonst in Deutschland gibt es ein so unmittelbares Aufeinandertreffen der Kulturen. Und wie man hier sieht, ist es eben ganz schön komplex: Oft leben die Muslime hier isoliert und an der westlichen Kultur vorbei, mal vermischen sich die beiden Geisteshaltungen ganz selbstverständlich und dann wieder kommt es einfach nur zum großen Clash.

Was ich für besonders interessant halte ist, dass Burhan muslimischen Glaubens ist und somit eine sehr eigene Sicht auf die Dinge hat. Als Sohn afghanischer Einwanderer ist er unmittelbar betroffen: Den Konflikt, aus einem religiösen Elternhaus zu stammen und inmitten Andersgläubiger aufzuwachsen, hat er in seiner Jugend intensiv erlebt. Burhan fungiert als Mittler zwischen den beiden Welten.

Aber auch der formale Aspekt des Films ist etwas, das mich sehr reizt: Ein Episodenfilm, der bewusst mehrere Schicksale beleuchten will, der ein gewisses Tempo anschlägt, der fasst schon ein Genrefilm mit Elementen des Dramas ist. Und somit unterscheidet sich der Film ganz bewusst vom stilistischen Thema des „deutschen Realismus“

Burhan und mich verbindet eine lange Zusammenarbeit, die uns bereits des Öfteren durch Dick und Dünn geführt hat. Ich schätze Burhans Arbeit sehr und halte ihn für einen ausgesprochen regen Geist und einen wirklich talentierten Regisseur.

Leif Alexis



Burhan Qurbani

Regie

Vita

Deutsch | Afghanisch
geboren in Erkelenz, NRW
Deutsch, Englisch, Persisch

Nationalität
15.11.1980
Sprachen

PRAXIS
Regisseur

div. Projekte an der Filmakademie BW

seit Okt. 2002

Kameraassistent

Team Werk | Filmproduktion | Stuttgart

April 2002

Regieassistent

Staatstheater Stuttgart
DIE ERFINDUNG DES LEBENS
Uraufführung Festspiel Wochen | Wien

Jan. 2002

Dramaturgie

Staatstheater Stuttgart
DUBLIN CAROL, GIER, IL FURIOSI

Jan. 2001

Redaktionsassistent

ELLE | Stuttgart

Nov. 2000

AUSBILDUNG

Studium an der Filmakademie BW

Studiengang Szenische Regie | 7. Semester | Ludwigsburg

seit Okt. 2002

Teilnahme am Studiengang Serienproducing

Filmakademie BW (Urlaubsjahr)
Kooperation von Sat.1 | ProSieben und Ufa
Abschluss mit Serienpilot *VÖGEL OHNE BEINE*

Okt. 05 - Okt. 06

Abitur

Immanuel-Kant-Gymnasium | Leinfelden-Echterdingen | BW

Juli 2000

AUSZEICHNUNGEN

Jurypreis der Hamburgischen Kulturstiftung 2008

KurzFilmFestival Hamburg "*Illusion*"

Kurzfilmpreis der deutschen Filmkritik 2008

Filmfest Dresden "*Illusion*"

Cinema City Special Award

Cinema City Filmfestival, Belgrad "*Illusion*"

Filmografie

- Regie | Drehbuch
- Himmelsleiter (In Vorbereitung)** | (90min.) 2008
Kamera Yoshi Heimrath | **Producer** Leif Alexis
Produktion Filmakademie BW/ ZDF kleines Fernsehspiel
- Illusion** (8min. | Super 35mm), Prädikat: Besonders Wertvoll 2007
Kamera Yoshi Heimrath | **Producer** Fabian Gasmia | Thomas Jaeger
Produktion Filmakademie BW | ARTE | SWR
Deutschlandpremiere: Max Ophüls Filmfestival
- Vögel ohne Beine** (35min. | HDCam 35pro), Prädikat: Wertvoll 2006
Kamera Yoshi Heimrath | **Producer** Marco Dreyse
Produktion Filmakademie BW | HFF Potsdam
Deutschlandpremiere: Seesüchte Studentenfestival
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Still on Earth** (50min. | HDCam 35pro) 2005
Kamera Simone Schmid | **Producer** Leif Alexis | **Produktion** Filmakademie BW
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Nur wenn sie schlafen** (23min. | 16mm) 2004
Kamera Lars Drawert | **Producer** Marco Dreysee | **Produktion** Filmakademie BW
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Das Kartenhaus** (5min. | 16mm) 2003
Kamera Frank Lamm | **Produktion** Filmakademie BW
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Heart Shaped Box** (11min. | DVC Pro) 2002
Kamera Stefan Mehlhorn | **Produktion** Filmakademie BW
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Für Eleonor** (8min. | miniDV) 2002
Kamera Georg Wieland
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Es war die Nachtigall** (3min. | miniDV) 2006
Kamera und Schnitt Burhan Qurbani
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Das Leuchten** (15min. | HDCam) 2004
Regie Krystof Zlatnik | **Kamera** Ralf Noak | **Produktion** Filmakademie BW
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Eistag** (15min. | 16mm) 2003
Regie Florian Cossen | **Kamera** Simone Schmid | **Produktion** Filmakademie BW
- Regiassistenz | Scriptdoctor
- Pawianfalle** (8min. | miniDV) 2003
Regie Olaf F. Wehling | **Produktion** Filmakademie BW



Yoshi Fleimgrubh

Bildgestalter | Kameramann

Vita

Deutsch
Geboren in München
Deutsch, Englisch
Taufschein CMAS Bronze, Erfahrung mit Unterwasserkamera
DAV Mitglied, Erfahrung im Gebirge

Nationalität
07.02.1983
Sprachen
Sonstiges

PRAXIS
Kameramann
Diverse Projekte an der Filmakademie BW

seit Okt. 2004

Irisfilm GmbH München Schnitt- und Kameraassistent für 5teilige Dokumentation über den Amazonas (BR)
D.I.E. Film GmbH München Produktionspraktikant Polizeiruf 110 (BR)
Praktikum Irisfilm GmbH München

Nov. 03 - Juli 04

Sep. 03 - Okt. 03
Juli 03 - Okt. 03

AUSBILDUNG
Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg
6. Semester, Studiengang Film und Medien, Schwerpunkt Kamera

seit Okt. 2004

Abitur
Gymnasium Gröbenzell, Fürstentfeldbruck

Mai 2003

WORKSHOPS
Hands on HD 2007 Hannover
Viper Filmstream Camera

2007

Camera Image 2006 Lodz
Workshop Panavision Genesis

2006

AUSZEICHNUNGEN
Deutscher Kamerapreis 2008
"Illusion"

2008

Kodak Kamerapreis 2008
"Illusion"

Nominierung Deutscher Kamerapreis
Förderpreis Fernsehserie für Serienpilot "Vögel ohne Beine"

2007

Nominierung Kodak Kamerapreis
"Tabula Rasa"

Hauptpreis Bester Film; Filmschau Baden-Württemberg
Kategorie Kurzfilm "Sonderspiel"

2006

Filmografie

- Kamera Auswahl**
- Himmelsleiter (In Vorbereitung)** | (90min.) **2008**
Regie Burhan Qurbani | **Producer** Leif Alexis
Produktion Filmakademie BW/ ZDF kleines Fernsehspiel
- Für Immer (In Vorbereitung)**
Regie Hanna Maria Heidrich | **Producer** Steffen Hofbauer
Produktion Filmakademie BW
- Oktober 93'** | (90 min. | HDV Farbe) **2007**
Regie Stefan Melhorn | **Producer** Kai Yang
Produktion Filmakademie BW | SWR
- Der Verdacht** | (25 min. | Super 16mm Farbe)
Regie Felix Hassenfratz | **Producer** Mathias Casanova
Produktion ifs Internationale Filmschule Köln GmbH | SWR
- Illusion** | (8,30 min. | Super 35mm), Prädikat: Besonders Wertvoll
Regie Burhan Qurbani | **Producer** Fabian Gasmia, Thomas Jaeger
Produktion Filmakademie BW | ARTE | SWR
 Deutschlandpremiere: Max Ophüls Filmfestival
- Vögel ohne Beine** | (35min. | HDCam 35pro), Prädikat: Wertvoll **2006**
Regie Burhan Qurbani | **Producer** Marco Dreyse
Produktion Filmakademie BW | HFF Potsdam
 Deutschlandpremiere: Seesüchte Studentenfilmfestival
- Sonderspiel** | (35min. | 16mm Farbe)
Regie Thomas Stuber | **Producer** Steffen Wilhelm
Produktion Filmakademie BW
- Tabula Rasa** | (8:30min. | Super 16 Farbe)
Regie Alex Eslam | **Producer** Melanie Chebance, Alexis von Wittgenstein
Produktion Filmakademie BW, LaFemis und Arte
- Werbefieber** | (2,30 min. | 16mm Farbe)
Regie Hanna Heidrich, Benjamin Entrup
Produktion Filmakademie BW
- Rosa** (30min. | 16mm Farbe) **2005**
Regie Jelena Jeremewja, **Producer** Nadja Herrmann
Produktion Filmakademie BW
- No more Tears** (35min. | 16mm Farbe)
Regie Silvana Santamaria, **Producer**: Jakob v. Moers, Christopher Zwickler
Produktion Filmakademie BW
- Unter Haut aus Glas** (8min. | HDV Farbe)
Regie Holger Jaeckle | **Produktion** Filmakademie BW



Simon Blagi

Schnitt /Montage

Vita

Deutsch
geboren in Erlangen
Deutsch, Englisch

Nationalität
08.08.1977
Sprachen

PRAXIS Editor

seit 2002

verschiedene Projekte an der Filmakademie BW und an der Internationalen Filmschule Köln

Schnittassistent

Aug. 00 - Feb. 02

„Schlesiens Wilder Westen“; Regie: Ute Badura
„Voyage Oriental“; Regie: Stefan Schwietert

Kameraassistent/Materialassistent

Aug. 00 - Seb. 02

„Equilibrium“; Regie: Kurt Wimmer
„Investigating Sex“; Regie: Alan Rudolph
„Im Namen des Gesetzes“; RTL, Regie: diverse u.a.

Praktikum

Juli 99 - Aug.. 00

Kamera- und Schnittassistent bei Kick-Film Berlin

AUSBILDUNG

Stipendium

Aug. 2007

Landesstiftung Baden-Württemberg "Hollywood-Workshop"
vierwöchige Masterclass an der UCLA in Los Angeles

Studium I Studiengang Schnitt/Montage an der Filmakademie BW

seit Okt. 2003

Studium I Weiterbildung Filmmontage an der
Internationalen Filmschule Köln (IFS)

Sep. 02 - Feb. 03

Abitur I Gymnasium Tutzing

Juli 1997

AUSZEICHNUNGEN

Max-Ophüls-Preis für mittellange Filme
für "Böse Bilder"

2008

„Student Oscar“, Academy Of Motion Picture Arts and Science
für "Nimmermeer"

2007

„Förderpreis Deutscher Film“ und „Eastman Förderpreis“
Internationale Hofer Filmtage
für "Nimmermeer"

2006

Förderpreis „Bester Schnitt“, FilmFest Dresden
für "Der Tierfreund"

2003

Filmografie

- Editor Auswahl
Himmelsleiter (In Vorbereitung) | (90min.) **2008**
Regie Burhan Qurbani | **Producer** Leif Alexis
Produktion Filmakademie BW/ ZDF kleines Fernsehspiel
- Aus Dem Tritt** (Spielfilm | 30 min.) **2007**
Regie Pia Strietmann | **Producer** Hannah Maag
Produktion Hochschule für Fernsehen und Film München
- Böse Bilder** (Spielfilm | 30 min.)
Regie Stefan Schaller | **Producer** Janine Wolf
Produktion Filmakademie BW
- Ausgerechnet Fussball** (Spielfilm | 15 min.) **2006**
Regie Janina Dahse | **Producer** Hannah Maag, Mareike Lueg
Produktion Double Feature Filmproduktion
- Aal im Schädel** (Animationsfilm | 15 min.)
Regie Martin Rahmlow | **Producer** Anne Hoever
Produktion Filmakademie BW
- Nimmermeer** (Spielfilm | 60 min.)
Regie Toke C. Hebbeln | **Producer** Manuel Bickenbach
Produktion Filmakademie BW
- Neun** (Episodenfilm | 84 min.) **2005**
Regie Janina Dahse, Pia Strietmann, Jens Junker, Christian Bach, Timo Müller and others
Producer Hans-Joachim Köglmeier
Produktion Hochschule für Fernsehen und Film München
- Kiss Me Stupid** (Dokumentarfilm | 25 min.)
Regie Krishna Saraswati | **Producer** Jonathan Hild
Produktion Filmakademie BW
- Hitzschlag** (Spielfilm | 20 min.)
Regie Christian Bach | **Producer** Maren Bouwer, Adina Bouwer
Produktion Hochschule für Fernsehen und Film München
- An uns ist alles besonders** (Dokumentation | 50 min.) **2004**
Regie Ute Badura | **Producer** Ute Badura
Produktion Ute Badura Filmproduktion
- Wechselgeld** (Spielfilm | 7 min.)
Regie Florian Knittel, Johannes Heider | **Producer** Florian Knittel, Johannes Heider
Produktion Filmakademie BW



Leif Alexis
Producer

Vita

<p>schwedisch geboren in Tölö, Schweden Deutsch, Englisch, Schwedisch (Norwegisch, Dänisch)</p>	<p>Nationalität 05.11.1974 Sprachen</p>
<p>PRAXIS Producer verschiedene Projekte an der Filmakademie BW</p>	<p>seit Okt. 2004</p>
<p>Gründung der Firma Mosquitofilm</p>	<p>Juli 2006</p>
<p>Praktikum Kopierwerk Geyer, Kopierwerk, Berlin</p>	<p>Sep. 2005</p>
<p>Praktikum Postproduktion Das Werk Novalisstrasse, Postproduktion, Berlin</p>	<p>Aug. 2005</p>
<p>Produktions-Assistent Sterntag Film, Werbefilmproduktion, Hamburg</p>	<p>März 2005</p>
<p>Weltrekord Guinness Buch der Rekorde Längster Ballwechsel im Tischtennis: 5h 8min. 22Sec. Live Performance, Bonington Gallery, Nottingham, England</p>	<p>Dez. 2004</p>
<p>Produktions-Assistent Gob Squad, Film- und Video Performances, Berlin und Nottingham, England 2001 „The Great Outdoors“ / 2002 „What Are You Looking At“ (Europa Tournee) 2003 „Room Service“ (Europa Tournee) / 2004 „Super Night Shot“</p>	<p>Nov. 01 - Sep. 04</p>
<p>Produktions-Assistent Podewil Theater, Berlin</p>	<p>Mai 01 - Okt. 01</p>
<p>AUSBILDUNG Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg Studiengang Produktion, 6. Semester, Ludwigsburg</p>	<p>seit Okt. 2004</p>
<p>Stipendium Landesstiftung BW, Hollywood-Workshop, vierwöchige Masterclassan der UCLA in Los Angeles</p>	<p>Aug. 2007</p>
<p>Stipendium Karl-Steinbuch-Stipendium für Innovative Projekte für den Film Landgang</p>	<p>Feb. 2007</p>
<p>Stipendium „Internationella Programkontoret för Utbildningsområdet“ (Institut für internationale Ausbildungsprogramme des schwedischen Außenministeriums) Sechsmonatiges Berufsförderungsstipendium als Produktions-Assistent am Theater Podewil, Berlin</p>	<p>Mai 01 - Nov. 01</p>
<p>Studium Stockholms Elementära Teaterskola Ausbildung zum Schauspieler Stockholm, Schweden</p>	<p>Okt. 96 - Juni 00</p>
<p>Abitur Technisches Gymnasium, Kristinehamn, Schweden</p>	<p>Juli 1994 Abitur</p>

Filmografie

PRODUCER | STOFFENTWICKLUNG
Himmelsleiter (In Vorbereitung) | (90min.) **2008**
Regie Burhan Qurbani | **Kamera** Yoshi Heimrath
Produktion Filmakademie BW/ ZDF kleines Fernsehspiel

PRODUCER | STOFFENTWICKLUNG
Landgang (30min | 16mm) **2007**
Regie Fabian Maubach | **Kamera** Thorge Horstmann
Produktion Filmakademie BW/ SWR
Festivals Wettbewerb mittellange Filme - Max Ophüls Preis
Verkäufe Verkauft an Arte

PRODUCER
Sonbol (50min. | 16mm) **2006**
Regie Niko Apel | **Kamera** Beate Scherer
Produktion Filmakademie BW | SWR
Preise Lobende Erwähnung Max-Ophüls-Preis 2008, Saarbrücken
 Beste Dokumentarfilm, Sehnsüchte 2008, Potsdam

PRODUCER
Worldstar (79min. | 16mm)
Regie Natasa von Kopp | **Kamera** Beate Scherer
Produktion Filmakademie BW | **Weltvertrieb** Kloos & Co. Medien GmbH
Verkäufe verkauft an ZDF Dokukanal, das Dänische Fernsehen Dr.Dk, und Schweizer Fernsehen SF2
Preise Publikumspreis, Dokumentart 2007, Neubrandenburg, Deutschland
 Dioraphte Shadow Award, Shadow Festival 2007, Amsterdam, Holland
 The Gian Paolo Paoli Award, Festival di Popoli 2007, Florenz, Italien
 Förderpreis Dokumentarfilm, Filmschau Baden-Württemberg 2007, Stuttgart, Deutschland
 Conseil General Preis, 7. European Film Meetings 2008, Vannes, Frankreich

PRODUCER
Stephen's Clock (6min. | 35mm (Realdreh/Animation))
Regie Maciej Rynkiewicz | **Kamera** Thorge Horstmann
Produktion Filmakademie BW

PRODUCER | STOFFENTWICKLUNG
Still on Earth (50min | HDCam 35pro) **2005**
Regie Burhan Qurbani | **Kamera** Simone Schmidt
 | **Produktion** Filmakademie BW

PRODUCER
Eq-lized (6min. | Mini-DV 35pro)
Regie Robert Wellie | **Kamera** Ralph Noack, Marcel Seehuber
Produktion Filmakademie BW
Verkäufe Verkauft an 13th Street

PRODUCER | REGIE
Clickers (7min./ Mini-DV) **2004**
 Entstanden im Rahmen des Filmfestivals „Britspotting“
 Initiiert von der Britischen Botschaft, Berlin

Ein kleiner Index

Die fünf Säulen Beschreibung und Bedeutung

Die fünf Säulen des Islam sind die grundlegenden religiösen Pflichten der Muslime. Obwohl in den verschiedenen Richtungen des Islams unterschiedlich interpretiert, orientiert sich der Großteil aller Muslime an diesen.

1. Shahada

Das Glaubensbekenntnis nach der Formel: Ich bezeuge, dass es keine Gottheit außer Gott gibt und dass Mohammed der Gesandte Gottes ist. Die schiitische Minderheit fügt dem die Worte hinzu: Ali ist der Freund Gottes. (Dazu später mehr). Mit dreimaligen Wiederholen dieser Formel bekennt sich der Muslim zum Islam.

2. Salat

Das Gebet. Beim muslimischen Gebet ist die präzise Ausführung der Körperbewegungen genauso wichtig, wie die begleitende geistige Aktivität. Das Salat wird fünf Mal am Tage verrichtet: In der Morgendämmerung, am Mittag, mitten am Nachmittag, nach Sonnenuntergang sowie am Abend. Wichtig ist hierbei die rituelle Reinheit, die durch die Waschung erreicht wird. Auch die Waschung unterliegt einer genauen Abfolge. Der Umfang der Körperreinigung ist abhängig vom Grad der Verunreinigung. Das Gebet kann praktisch überall verrichtet werden. Männer und Frauen beten getrennt. Die Richtung des Gebets ist die Ka'ba in Mekka.

3. Zakat

Almosengeben. Diese Steuer ist einmal pro Jahr von allen erwachsenen Muslimen zu leisten und wird auf 2,5 Prozent des Privatvermögens taxiert, das jemand zusätzlich zu einem als nisab genannten Minimum verfügt. Die Empfänger sollten arm und bedürftig sein. Das Zakat wird freiwillig geleistet.

4. Saum

Das Fasten während des Ramadan. Der heilige Monat Ramadan ist der neunte Monat des Mondkalenders. Gefastet wird von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Der Ramadan bietet traditionell Gelegenheit für Familienzusammenkünfte und religiöse Besinnung. Nach der Überlieferung war es der 27. Ramadan, „die Nacht der Macht“, als der Koran „herabkam“

5. Hajj

Die Pilgerfahrt nach Mekka. Die Erfüllung dieser sehr weitgehenden und anspruchsvollen religiösen Pflicht wird von jedem und jeder muslimischen Erwachsenen mindestens einmal im Leben gefordert. Früher pflegten Muslime ferner Länder einen Großteil ihres Lebens auf der Hajj zu verbringen, um die heilige Stadt zu erreichen. Die strengen, nicht selten in der extremen Hitze eines arabischen Sommers zu verrichtenden Rituale beinhalten:

- Sa'i, den siebenmaligen Lauf zwischen den beiden Hügeln Safa und Marwa.
- „Das Verweilen“ in der Eben des Berges Arafat.
- „Der Ansturm“ durch die enge Talschlucht von Muzdalifa.
- „Die Steinigung“ der drei Pfeiler, die den Satan darstellen.
- Das Schlachten eines Opfertieres (meist ein Schaf).
- Tawaf, das Umschreiten der Kaaba in Mekka.

Missverständnisse

Die Missverständnisse zwischen den Kulturen sind mannigfaltig und nicht so einfach zu umreißen, denn dann wären sie vielleicht ähnlich einfach zu lösen! Deshalb nur einige wenige Beispiele:

Allah

Allah heißt schlichtweg Gott.

Ungläubige

Ungläubig ist im Islam nicht zwangsläufig der Nichtmuslim. Im Gegenteil ist ein Muslim nichts weiter, als einer, der sich Gott hingibt. Vor allem die Tatsache, dass Christen oder Juden als Ungläubige bezeichnet werden, ist Unsinn. Alle Anhänger der drei Buchreligionen sind im Sinne des Islam Gläubige. Der Mensch, der nur an einen Gott glaubt, sich ihm hingibt und seinen Regeln folgt (nicht zwangsläufig den „fünf Säulen“), sich also gerecht, barmherzig und in Nächstenliebe bewegt, ist ein Muslim. Der Islam beruft sich auf die Lehren des Juden, wie des Christentum, sieht sich aber als Vervollständiger und Vollender der Lehre. Ein Land wie Deutschland, das sich die Würde des Menschen als ersten Artikel seiner Verfassung gesetzt hat und sich damit (theoretisch) humanistische Grundwerte wie Nächstenliebe, Freiheit, Toleranz und Gerechtigkeit auf die Flaggen geschrieben hat, könnte eigentlich als ein islamischer Staat bezeichnet werden.

Ein Grund, warum Christentum und Islam oft aufeinander prallen, ist der christliche Glaube an die Dreieinigkeit Gottes. Jesus als „Sohn“ Gottes widerspricht der islamischen Vorstellung von dem einen Gott, der weder zeugt noch gezeugt wird. Im Islam spielt Jesus dennoch eine wichtige Rolle, als einer der größten Propheten Gottes. Auch gibt es eine starke Marienverehrung im Islam.

DER Islam

Es gibt nicht DEN Islam!

Genau wie das Christentum hat der Islam im Laufe seiner Geschichte immer wieder Abspaltungen erfahren. Die größte Unterscheidung finden wir zwischen Sunniten und Schiiten. Die ersten Schiiten (Schia, vom arabischen „Gruppe“), waren die Gruppe um Mohammeds Schwiegersohn Ali, den sie als den legitimen Nachfolger Mohammeds sahen, bilden eine Minderheit unter den Muslimen. Der Iran ist das einzige schiitisch-muslimische Land der Welt mit rund 82 Millionen Einwohnern, den so genannten Zwölferschiiten. Diese glauben an einen mystischen Mahdi, dem 12. Nachkommen Alis, der auf mysteriöse Weise verschwunden ist. Die Zwölferschiiten glauben, dass der Mahdi am Tag des Gerichts wiederkehren und das Wort Gottes abschließen wird. Die meisten mystischen Strömungen des Islam (Ismailiten, Assassinen, Aleviten...) sind mit den Schiiten verwandt.

Auch gibt es im Islam keine Institution im Sinne der christlichen Kirche. Es fehlt auch an einem weltlichen Kirchenkörper, an dem sich eine säkulare Regierung reiben und emanzipieren könnte. Jeder Islamgelehrte, der sich mit dem Islam auseinandersetzt und sich gut mit dem Koran vertraut macht, kann eine hohe geistliche Position erlangen. Natürlich gibt es Orden und Strömungen, die sich spirituelle Hierarchien und Oberhäupter schaffen (Imame, Muftis und Scheichs), aber diese Hierarchien sind im Koran nicht verankert. Diese Tatsache bestätigt in gewisser Hinsicht den Islam als eine Buchreligion, die ihre Mitglieder zum Lesen des Korans („das oft zu lesende Buch“) und der eigenen Interpretation anhält. Andererseits gibt es deshalb auch keine einheitliche Reformbewegung im Islam, welche diese Religion für das 21. Jahrhundert interpretiert. Das Resultat ist eine sehr heterogene Gemeinschaft, die zwischen weltoffener Toleranz und verkapptem Extremismus pendelt.

Djihad

Man unterscheidet zwei Formen des Djihad: Der Kleine Djihad ist tatsächlich eine (zu Zeiten Mohammeds und der ersten Welle der Ausbreitung des Islam) zulässige Form des Krieges zur Erweiterung oder Verteidigung des islamischen Herrschaftsbereichs, gehört aber heute vor allem zur Rhetorik radikaler islamischer Bewegungen und Staaten bei der Abgrenzung von und der Auseinandersetzung mit dem Westen. Die ursprüngliche Bedeutung und sein Schwerpunkt werden aber eigentlich bei der Definition des Großen Djihad deutlich: Der Große Djihad ist das individuelle Bemühen um den Glauben und um das moralische Handeln. Er wird als Mission verstanden, ein Guter Muslim, also ein guter Mensch zu sein.



© Filmakademie-Baden Württemberg
Burhan Qurbani | Leif Alexis